

Die Mission – Ihr Erfolg und seine Gründe

Protokoll der 1. Sitzung am 22. April 2009

1. *Technisches*

Zu Beginn der Sitzung werden die TeilnehmerInnen- und die ProtokollantInnenliste erstellt. Im Lauf der Sitzung werden auch erste ReferentInnen notiert. Diese sind den einschlägigen Dokumenten unter www.neutestamentliches-repetitorium.de zu entnehmen.

2. *Einführung in das Thema »Mission einst und jetzt«*

Nach einer Umfrage bei den TeilnehmerInnen, was sie sich zu Beginn der Veranstaltung unter dem Thema des Seminars vorstellen, erläutert Herr Pilhofer die Idee des Seminars. Die Lektüre der Geschichte der Neuendettelsauer Mission¹ – über die in der nächsten Sitzung Frau Kaltenecker genauer berichten wird – nötigt zu dem Vergleich der Mission im 19./20. Jahrhundert mit der von den frühen Christen unternommenen Mission, von der uns vor allem das Neue Testament berichtet. Wer aus neutestamentlicher Perspektive eine moderne Mission studiert, wird zu diesem Vergleich geradezu gedrängt. Dabei fallen sogleich grundlegende Unterschiede ins Auge:

- Sprache und Kultur: Die frühen Christen bewegten sich größtenteils im östlichen Teil des *Imperium Romanum*. Sie brauchten keine neue Sprache zu lernen, um mit »Heiden« in Kontakt zu treten; fast überall konnten sie mit

¹ *Georg Pilhofer*: Die Geschichte der Neuendettelsauer Mission in Neuguinea. Band 1: [Von den ersten Anfängen bis zum Kriegsausbruch 1914], Neuendettelsau 1961; Band 2: Die Mission zwischen den beiden Weltkriegen mit einem Überblick über die neue Zeit, Neuendettelsau 1963; Band 3: Werdende Kirche in Neuguinea – Kopie oder Original?, Neuendettelsau 1962.

ihrer griechischen Muttersprache operieren. Auch der kulturelle und weltanschauliche Hintergrund war von Jerusalem bis Rom ein vergleichsweise einheitlicher. Die modernen Missionare standen vor einer völlig anderen Aufgabe: Die Bevölkerung Neuguineas etwa spricht unglaublich viele Sprachen, für die weder Wörterbuch noch Grammatik verfügbar waren. Diese Sprachen mußten allererst erforscht und verstanden werden. Auch der kulturelle Graben zwischen einem mitteleuropäischen Missionar und einem Menschen aus Neuguinea kann gar nicht groß genug vorgestellt werden.

- Die geographischen Verhältnisse: Die Infrastruktur im *Imperium Romanum* war sehr viel besser als die in Neuguinea – von der weiten Anreise aus Mitteleuropa einmal ganz abgesehen; in Neuguinea gab es weder Straßen noch Brücken, von Annehmlichkeiten der Zivilisation, wie sie ein Stadtbürger im ersten Jahrhundert für selbstverständlich hielt, ganz zu schweigen.
- Die Methode: Paulus reiste von Ort zu Ort und legte dabei unglaubliche Strecken zurück; nur an ganz wenigen Orten verweilte er ein oder mehrere Jahre (in Antiochien, der Hauptstadt der Provinz Syrien; in Korinth, der Hauptstadt der Provinz Achaia und in Ephesos, der Hauptstadt der Provinz Asia). Die Neuendettelsauer Missionare dagegen gründeten feste Stützpunkte, die über Jahre und Jahrzehnte von einem Missionar betreut wurden.

3. Einführung in die Themenschwerpunkte des Seminars

In der zweiten Sitzung werden wir uns exemplarisch mit der Neuendettelsauer Mission in Neuguinea befassen (Referat: Elke Kaltenecker). Diese soll uns als Modell für neuzeitliche Mission dienen und den Vergleich zu den Aktivitäten der ersten Christinnen und Christen ermöglichen.

Vorab werfen wir einen Blick auf die Frühzeit des Christentums.² Nach der Darstellung des Lukas in den ersten Kapiteln der Apostelgeschichte kann von so etwas wie Mission am Anfang gar keine Rede sein: Die Apostel und ihre AnhängerInnen sind fest in Jerusalem etabliert und halten am Tempelkult fest. Zwar wächst die Zahl der ChristInnen kontinuierlich, aber missionarische Unternehmungen sind dazu nicht erforderlich. Dies ändert sich Lukas zufolge erst mit der Tätigkeit der sogenannten Hellenisten, die in Apg 6–8 zur Sprache kommt. Entscheidend ist der neue Schauplatz: Die Hellenisten vertauschen den Tempel mit der Synagoge – eine richtungweisende Entscheidung, die den Weg aus Jerusalem in die Welt eröffnet.

² Ich protokolliere hier lediglich die Ergebnisse der Diskussion.

Die Apg 6,5 erhaltene Liste der sieben führenden Männer ist aufschlußreich: Schon an den Namen kann man ablesen, daß diese das weltoffene Diaspora-Judentum repräsentieren.³ Sie schaffen die Grundlage, auf der später Paulus und andere weiter arbeiten können. Wichtig ist auch die andere theologische Ausrichtung, die den Hellenisten zugeschrieben wird: Stephanus, der die genannte Liste anführt, kritisiert sowohl den Tempel als auch das Gesetz des Mose (Apg 6,14); auch insofern sind die Hellenisten also Vorläufer des Paulus.

Im weiteren Verlauf des Seminars werden die folgenden Themenschwerpunkte bearbeitet:

- Paulus als wichtigster *Missionar* der Frühzeit. Wir studieren seine Selbsteinschätzung 1Kor 15,10b, die nichts zu wünschen übrigläßt: Er hat mehr gearbeitet als alle andern und für die Ausbreitung des Christentums in der Frühzeit das Entscheidende geleistet (*ἀλλὰ περισσότερον αὐτῶν πάντων ἐκοπίασα*). Aus diesem Komplex wird Frau Pott zum Thema „Mission und Eschatologie“ referieren und zwar anhand des 1. Thessalonicherbriefs. Frau Dimitriadis wendet sich dem Thema „Die paulinische Missionsstrategie nach der Darstellung des Lukas“ zu, Herr Koch schließlich behandelt „Paulus als Missionar“.
- Vor und neben Paulus waren auch andere »Missionen« aktiv, und zwar sowohl auf heidnischer wie auf jüdischer Seite. Über diese Aktivitäten referieren Frau Müller (heidnisch) und Frau Horn (jüdisch); als Ausgangspunkt für letztere eignet sich Mt 23,15.⁴
- Der am häufigsten angeführte Text aus dem Neuen Testament ist der sogenannte Missionsbefehl aus Mt 28,16–20, der historisch gesehen freilich nicht an den Anfang der Entwicklung gehört, stammt er doch erst vom Ende des ersten Jahrhunderts, als die entscheidenden Weichen längst gestellt waren und die Mission bereits eine Erfolgsgeschichte ohnegleichen zu verzeichnen hatte. Über diesen wichtigen Text wird nach Pfingsten Herr Scherer referieren.

³ Es handelt sich ausschließlich um griechische und makedonische Namen; interessant ist ein Vergleich mit der Liste der Apostel aus Apg 1,13, die von hebräischen bzw. aramäischen Namen geprägt ist.

⁴ Ich hatte in der Sitzung irrtümlich zwei Logien aus diesem Kapitel miteinander vermischt: Die Mücken und die Kamele aus v. 24 haben mit der in v. 15 bezeichneten Aktivität nichts zu tun. In v. 15 heißt es: „Wehe euch, Schriftgelehrte und Pharisäer, ihr Heuchler! Denn ihr durchquert Land und Meer, um *einen* Proselyten zu gewinnen usw.“

- Die aktuelle Diskussion in Bayern zwingt uns dazu, ein spezielles Thema etwas genauer in Augenschein zu nehmen, nämlich die Mission unter Juden. Herr Münch wird uns gegen Ende des Semesters die einschlägigen Papiere der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern vorstellen.
- Gegebenenfalls wird am Schluß das Thema „Die Attraktivität der frühen christlichen Gemeinden“ von Frau Molnar bearbeitet.

4. Hausaufgabe für die zweite Sitzung

In der zweiten Sitzung geht es um die Geschichte der Neuendettelsauer Mission in Neuguinea (Referat Kaltenecker). Zuvor wollen wir jedoch kurz die terminologische Frage in Angriff nehmen: Das Neue Testament hat keinen Begriff, der auch nur halbwegs unserem »Mission« entspricht. Diesem Phänomen nachzugehen, sind alle TeilnehmerInnen gebeten (welche griechischen Wörter kommen in Frage? Wie redet das Neue Testament von einschlägigen Phänomenen?).

26. April 2009

Peter Pilhofer